



Trotz Kopfsteinpflaster und enger Kurven: Die Teilnehmer des Altstadtkriteriums in Füssen gaben mächtig Gas und erreichten Geschwindigkeiten von bis zu 60 Stundenkilometer.

Foto: Michael Lukaszewski

Gutes Pflaster für die Lokalmatadoren

Radsport Oliver Mattheis aus Pfronten gewinnt Altstadtkriterium in Füssen. Rennen zieht Zuschauer in den Bann

VON WERNER HACKER

Füssen. Für die Lokalmatadoren beim siebten Altstadtkriterium war Füssen einmal mehr ein glänzendes Pflaster. Den ersten Platz im Feld von 40 Teilnehmern belegte der 20-jährige Oliver Mattheis aus Pfronten, der für das starke Team des RSC Kempten am Start war. Nicht nur Mannschaften, auch Einzelkämpfer hielten sich für insgesamt 70 Altstadttrunden bereit, als in der Reichenstraße der Startschuss von Niko Schulte in Ver-

tretung des Rathauschefs Paul Jacob erfolgte.

„Wir haben Sport vom Feinsten gesehen. Die Fahrer haben auf der 800 Meter Rundstrecke eine großartige Leitung gezeigt“, sagte der zweite Bürgermeister von Füssen bei der Siegerehrung. „In den Bann gezogen“ fühlte sich auch Tourismusdirektor Stefan Fredlmeier. Er war genauso unter den jubelnden Zuschauern wie Siegfried Ellmauer, der sich als Senior an seine Teilnahme bei Radrennen vor über 50 Jahren erin-

nerte. „Damals war Georg Costian dabei“, erzählte Ellmauer und zeigte auf die Nummer 21 der Starterliste: Jonas Costian setze die Tradition fort. Sonderbeifall gab es für Rennleiter Paul Hofstetten, zugleich Manager des Teams Erdgas Schwaben, und nicht zuletzt auch für den Mitorganisator, der sich seit vielen Jahren um den Radsport in der Region einsatzfreudig verdient macht: Walter Uhl von der RSG Ostallgäu.

Stadttrat Jörg Umkehrer läutete bei Start und Ziel die Glocke, wenn

es für die Fahrer, die bis zu 60 Stundenkilometer schnell sind, wieder um Wertungspunkte sowie die Prämien

„Der Kurs über Kopfsteinpflaster in Füssen ist sehr anstrengend, aber unser Team war erfolgreich.“

Timon Loderer, Team Erdgas Schwaben

ging. Oliver Mattheis, der Held des Abends, hatte seinen siebten Saisonsieg eingefahren. Er werde weiter-

hin bei Rennen in der Region an den Start gehen und „dann im September im Autohaus Heuberger die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker beginnen“, wie er im Gespräch mit unserer Zeitung seine Zukunft schilderte. Positiver Nebeneffekt des Kriteriums: Endlich einmal war die Luitpoldstraße als Teil der Rennstrecke „verkehrsberuhigte Zone“, freuten sich vom täglichen Motorenlärm genervte Anwohner. Sie hatten wie die Bewohner in der Reichenstraße Logenplätze.

Allgäu Sport